



Suchen, Entwerfen, Stiften

Entwurfsdenken im Ausgang von Martin Heidegger
Tagung,
8. – 10. März 2012

Suchen, Entwerfen, Stiften – Entwurfsdenken im Ausgang von Martin Heidegger, Tagung, 8.–10. März 2012

Im Entwerfen verdichtet sich die Bewegung des Suchens zur Sinnstiftung. Einmal hingeworfen, kommt das Entwerfen indes nicht zur Ruhe. Entwürfe zeichnen sich durch ihre Realisierungsoffenheit aus. So befindet sich beispielsweise im zeichnerischen Entwerfen ikonischer Sinn erst unterwegs zum Bild. *Entwurf* ist demnach ein inchoativer Begriff. Ähnliches lässt sich über architektonische, dichterische, musikalische, filmische oder technische Entwürfe sagen, in welchen sich auf je eigene Weise Sinn abzeichnet. Was sich ab- oder vorzeichnet, sind Bahnen möglicher Bewegungen, Räume zukünftigen Erfahrens und nicht zuletzt Möglichkeiten ikonischer Bildgenese. Entwürfe erlauben so, dass etwas Neues, bisher Unbekanntes zum Vorschein kommt. Offenkundig überkreuzen sich dabei epistemische und ästhetische Fluchtlinien.

Es verwundert daher kaum, dass der inchoative und praxeologische Begriff des Entwurfs auf vielfältiges Interesse stößt. Bildkritik, Entwurforschung, Medien-, Kunst- und Literaturwissenschaften und nicht zuletzt die Philosophie haben mit einem vergleichbaren Fokus die Frage nach der prozessualen Sinnkonstitution ethischen, epistemischen, künstlerischen oder technischen Entwerfens gestellt. Als herausragend und vielfach prägend erweist sich in diesem Kontext Martin

Heideggers Entwurfsdenken. Über alle Kehren hinweg bleibt «Entwurf» und dessen Begriffsfeld (*Zuwurf, Geworfenheit, Aufriss, Weltbildung* etc.) zentrales Motiv heideggerischen Denkens; mehr noch, dessen Insistenz im Umgang mit dem Begriff und Phänomen des Entwerfens erlaubt es, das Entwerfen jenseits der trivialen Bestimmung durch «Intuition» oder «Kreativität» sowie den Entwurf selbst jenseits der nicht minder trivialen Auffassung als eines bloß heuristischen Mittels zu denken: Entwerfen ist ein *Eröffnen* verborgener Möglichkeiten, der Entwurf deren Verdichtung bis zur erfahrbaren Sinnfälligkeit.

Ziel der Tagung ist es, diese Modalitäten des Entwerfens in bildkritischer, entwurfstheoretischer, architektonischer, literarischer und philosophischer Hinsicht auszuloten. Im Mittelpunkt steht hierbei die Frage, wie sich an den verschiedenen Phänomenen des konkreten Entwerfens Sinn konstituiert, wie der entworfenen Sinn im Entwurf selbst noch offen für weitere Sinnbestimmungen bleiben kann, kurz wie im Entwurf die Offenheit des Entwerfens über sich selbst hinausgeworfen wird.

Organisation und Konzeption:
David Espinet und Toni Hildebrandt

Um Anmeldung für den Workshop wird gebeten
(toni.hildebrandt@unibas.ch).

Programm

Donnerstag, 8. März

18.00–18.30 Begrüßung: Gottfried Boehm

18.30–20.00 Abendvortrag von Günter Figal:
Die Räumlichkeit des Entwurfs

Freitag, 9. März

9.00 –9.30 Einleitung: Toni Hildebrandt

9.30 –10.30 Alexander Schwarz (David Chipperfield Architects): Vor dem Entwurf: Finden, Erfinden, Entwerfen

10.30 –11.00 Pause

11.00 –12.00 David Espinet: Die Freiheit des Entwurfs. Zur Antinomie der Kunst bei Kant und Heidegger

12.00–14.00 Pause

14.00–15.00 Gerald Wildgruber: «Un Coup de dés jamais n'abolira le hasard» – Entwurf als ikonische Konfrontation des Unendlichen

15.00–16.00 Erich Hörl: Erfindung und Entwurf. Elemente einer Sinngeschichte des Offenen bei Heidegger, Simondon und Nancy

16.00–16.30 Pause

16.30–17.30 Dieter Mersch: Wurf/Entwurf/Medialität

17.30 –18.00 Pause

18.00–19.30 Abendvortrag von Karsten Harries:
Entwurf, Vorauswurf, Zuwurf – Zur Vorläufigkeit des Kunstwerks

Samstag, 10. März

10.00–13.00 Workshop mit Karsten Harries:
Die ethische Dimension des Entwerfens mit einer Einführung von Sabine Ammon

Eine Kooperationsveranstaltung
mit dem Philosophischen Seminar der Universität Freiburg

eikones NFS Bildkritik, Rheinsprung 11, CH-4051 Basel
www.eikones.ch